

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Solde stehenden „Amtsboten“. So entlohnte dasselbe ab 1628 den „Amtsboten“, der wöchentlich die zum Betriebe des Salzwesens nöthigen Gelder von Gmunden nach Hallstatt brachte, für diesen Gang mit 40 fr. Rh., während er früher nur 12 fl. im Jahre bezogen hatte.⁴⁶⁾ 1656 zahlte man einem Boten von Zschl für jede „Gmundner Reis“ 5 β 10 \mathcal{L} , dem „Geldboten“ von Ebensee für seine Gänge nach Gmunden wöchentlich 5 β 10 \mathcal{L} , einem jeden andern für dieselbe Strecke per Meile 1 β \mathcal{L} .⁴⁷⁾ 1696 bewilligte man dem Geldboten zu Zschl „in Ansehung der Theuerung und seiner langjährigen treuen Dienste“ 15 fl. Gnadengeld und wöchentlich einen halben Megen Hockorn.⁴⁸⁾ 1701 erhielt der „Amts-Rinzerbote“ dieselbe jährliche „Besserung der 39 fl. Rh.“ neben der alten Bestallung zuerkannt, wie dies Alles schon sein Vater bezogen hatte.⁴⁹⁾ Neben ihm gab es noch einen zweiten Amtsboten, der wöchentlich zweimal nach Linz gehen mußte, und dafür bis 1702 jährlich 15 fl., von da an aber 25 fl. Rh. bezog.⁵⁰⁾ Noch in neuerer Zeit sendete das Salzoberamt den sogenannten „Zettelboten“ an zwei Tagen jeder Woche mit den für die verschiedenen Verwesämter bestimmten Schriftstücken in das obere Salzkammergut.⁵¹⁾

Als Beispiele für den zu verschiedenen Zeiten den Fußboten verabreichten Lohn, das „Laufgeld“, mögen folgende Angaben dienen. Man bezahlte einem Boten von Gmunden nach:

Traunfall ⁵²⁾	1628, 1 β 10 \mathcal{L} ,
Lambach ⁵³⁾	1654, 10 fr.,
„	1690, 24 fr.,
Wels ⁵⁴⁾	1618, 3 β 6 \mathcal{L} ,
Linz ⁵⁵⁾	1594, 5 β 20 \mathcal{L} ,
„	1618, 6 β 12 \mathcal{L} , und ein tägliches Wartgeld von 1 β 10 \mathcal{L} ,
„	1690, 1 fl. 20 fr. (per Meile 10 fr.),
„	1801, 4 fl.,
Steyr ⁵⁶⁾	1670, 1 fl.,
„	1801, 3 fl.,
Wien ⁵⁷⁾	1618, 3 fl.,
Schwanenstadt ⁵⁸⁾	1594, 1 β 10 \mathcal{L} ,
Böcklabruck ⁵⁹⁾	1594, 1 β 10 \mathcal{L} ,
„	1801, 30 fr.,
Nied (Zinkreis) ⁶⁰⁾	1635, 7 β 18 \mathcal{L} ,
Mondsee ⁶¹⁾	1632, 1 fl. 2 β 20 \mathcal{L} ,
Salzburg ⁶²⁾	1635, 6 β 12 \mathcal{L} ,
Hopfgarten (Tirol) ⁶³⁾	1630, für 22 Meilen à 10 fr. = 3 fl. 5 β 10 \mathcal{L} und ein tägliches Wartgeld von 15 fr.,
Scharnstein oder Borchdorf ⁶⁴⁾	1801, 30 fr.,
Schörfling	1801, 48 fr.,
Kremsmünster ⁶⁵⁾	1801, 1 fl. 45 fr.